

198

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Bigl.
22. Jahrg. Wien, Freitag, 17. Mai 1912.

Empfang im Rathause. Die ~~Ölner~~ ^{Wiener} Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung ist auf ~~der~~ einer Studienfahrt durch Oesterreich-Ungarn begriffen, für welche die Zeit vom 11. bis 24. Mai in Aussicht genommen ist. Für heute abends waren sie von der Gemeindevertretung zu Gaste geladen. Die ~~Reise~~ Reiseteilnehmer erschienen um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends im Rathause, besichtigten die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses und begaben sich sodann in den Stadtrats-Sitzungssaal. Dort hatten sich der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Hoß, Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderats-Präsidiums und Mitglieder des Ordnerkomitees eingefunden und begrüßten die Gäste. Außerdem wohnten dem Feste bei: der deutsche Botschafter von Tschirschky und Bögendorf, der sächsische Gesandte Graf von Rex, der deutsche Konsul ^{Dr.} von Vivenot, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Statthalter Freih. v. Bienenrath, Minister a.D. Dr. Ritter von Wittek, die Sektionschefs a.D. Dr. Ritter von Berger, Leo Beck von Managetta, vom Ministerrats-Präsidium Minister ^{rat} Rudolf von Pollack, vom Ministerium für Kultus und Unterricht, Sektionschef Owinski, die Ministerialräte Dr. Böler v. Hampe und Dr. Egon Zweig, Sektionsrat Dr. Klimesch, Ministerialvizesekretär Oberwimmer, vom ~~Finanzministerium~~ ^{Finanzministerium} Sektionschef Freih. v. Engel, der Gouverneur der Postsparkassa Schuster v. Bonnot, vom Eisenbahnministerium Ministerialrat Dr. Krasny, Senatspräsident Dr. Freiherr von Schenk vom Verwaltungsgerichtshof, die Universitätsprofessoren Dr. Seidler, Dr. Grünberg, Dr. Laun, Dr. Landesberger, die Professoren der technischen Hochschule Hofrat von Hochensagg und Hofrat Dr. Schwiedlang, Polizeipräsident ~~Stellvertreter~~ Hofrat Freiherr v. Corap, Regierungsrat Gayer, Polizeirat Walldorf, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Georg Bauer, die Obermagistratsräte ~~Apperger~~, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formanek, Dr. Ehrenberg und Hanisch, Kustos Dr. Englmann, Rathausverwalter Oberingenieur Heinz, Stadtgartendirektor Hübler, Kellermeister Roith, etc. etc.

Im Stadtrats-Sitzungssaale hielt der Leiter der Studienreise Beigeordneter Dr. Greven folgende Ansprache: Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Gestatten Sie, daß ich im Namen der ~~Ölner~~ ^{Wiener} Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister und den städtischen Behörden der kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt

Wien unseren tiefgefühlten und aufrichtigen Dank dafür ausspreche, daß Sie uns hier, in diesem wundervollen Rathause der Stadt Wien, der ~~ruhmvollen~~ ^{ruhmvollen} Vergangenheit wir ~~soeben~~ ^{soeben} in den städtischen Sammlungen verkörpert sahen, empfangen. Wir sehen darin, daß Sie uns diesen Empfang geben, einen Beweis, daß auch Sie die Begehungen die in unserer Vereinigung verfolgt werden, würdigen und unterstützen gewillt sind. Wir haben uns dieser Unterstützung bei den Vorbereitungen der Studienreise im weitestgehenden Maße erfreuen können und sind Ihnen hierfür herzlich dankbar. (Lebhafter Beifall).

Vizebürgermeister Dr. Porzer antwortete: Gestatten Sie, daß ich im Namen des beurlaubten Bürgermeisters und der Gemeindevertretung für die freundlichen Worte danke. Es ist heute nicht das erste Mal, daß wir Herren aus Köln zu begrüßen in der Lage sind, Sie sind uns immer herzlich willkommen, wie überhaupt Herren aus dem Deutschen Reich immer gerne und mit Freuden von uns in diesem Hause begrüßt werden. Es verbinden uns die gemeinsame Nation, die gemeinsame Sprache, gemeinsame Geschichte. So wie Sie es sich zur Ehre und Aufgabe machen, tüchtige ~~deutsche~~ ^{deutsche} Männer zu sein, so halten wir auch daran fest, daß Wien als deutsche Stadt erhalten bleiben muß. (Lebhafter Beifall). Jeder Bürger muß einen Eid darauf ablegen, daß er an dem deutschen Charakter Wiens festhält. Sie sind hierhergekommen, um Studien in staatsrechtlicher Beziehung zu machen. In der Tat, unser Vaterland Oesterreich bietet da vielleicht mehr Gesichts- und Anhaltspunkte als mancher andere Staat. Infolge seiner Zusammensetzung, seiner historischen Entwicklung sind staatsrechtliche Gebiete in Oesterreich zur Entstehung gekommen, welche in anderen Staaten nicht beobachtet werden. So kompliziert erscheinend unser staatsrechtlicher Mechanismus mit seinen Delegationen, seinem ~~Reh~~ ^{Reh} ~~arate~~ ^{arate} und dem Landtag ist, und so sehr man uns oft den Tod prophezeit ~~hat~~ ^{hat}, wir sind ~~noch~~ ^{noch} immer kräftig, lebendig, arbeitsfreudig und arbeitsfähig und hoffen es lange zu bleiben, denn alle Institutionen haben sich Jahrzehnte erhalten und unser Oesterreich stark und kräftig erhalten und heute noch sind wir in der Lage, wenn es sich um europäische Fragen handelt, unser Schwert in die Wagschale zu werfen und an der Entscheidung mitteil zu nehmen. (Beifall). Speziell Wien und das Kronland Niederösterreich, die unter gleichem ~~Verwaltungs~~ ^{Verwaltungs}-System sich befinden, bieten für staatswissenschaftliche Studien sehr reiche Beobachtung. Wir haben eine Reihe von Wohlfa hrtseinrichtungen, die sich wohl sehen lassen können und wir würden nur lebhaft wünschen, daß sie Zeit und Muße hätten, alle diese von uns geschaffenen öffentlichen Einrichtungen so genau als

möglich zu studieren. Ich glaube, Sie würden dann einen richtig en Eindruck von der Verwaltung der Stadt Wien und des Kronlandes Niederösterreich bekommen können, einen viel besseren, als man ihn aus den Zeitungen erlangen kann, deren Darstellung leider meist vom Parteigeiste getrübt ist.

Der Vizebürgermeister macht sodann die Mitteilung, daß es nicht anders möglich gewesen wäre, als den Empfang am heutigen Tage, einem Fasttag zuveranstalten, Das f.e. Konsistorium habe aber für alle Teilnehmer es ~~Empfanges~~ ^{Empfanges} Dispens vom Fasttage erteilt, und schloß: Ich wünsche, daß sie diese Stunden recht vergnügt und frühlich in unserer Mitte verbringen, einen recht günstigen Eindruck von der Stadt Wien bekommen haben und recht bald wieder zu uns zurück kehren und uns wieder das Vergnügen des Besuches machen. Sie sind immer mit offenen Armen aufgenommen. (Lebhafter Beifall).

Hierauf begab sich die Gesellschaft in den Festaal, wo ein Abendbrot zu 140 Gedecken bereit gestellt war. Die Kapelle C.W. Drescher besorgte die Tafelmusik, Rathauskeller wirt Dombacher hatte die Speisen besorgt. Während der Tafel ergriff als erster Redner VB Dr. Porzer das Wort zu nachstehender Rede: Wenn ich dieses Podium besteige, so gedenke ich unwillkürlich dessen, wie vor zwei Jahren, die erhabene und geheiligte Person Sr. Majestät des Deut ohen Kaisers von dieser Stelle aus in Formvollendeter Rede das Lob Wiens, der Wiener und der Wienerinnen gesungen hat. Der deutsche Kaiser hat sich damals, wenn es nicht schon früher geschehen ist, im Sturme das Hezen der Wiener und Wienerinnen erobert und heute haben wir Anlaß seiner zu gedenken, wo sovieler treue Untertanen des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen in unserer Mitte weilen und wir die Freude haben, Sie bei uns in Wien zu begrüßen. Und wenn wir des Deutschen Kaisers gedenken, wie sollten wir vergessen, seines erhabenen Verbündeten, Seiner Majestät unseres geliebten und verehrten Kaisers Franz Josef I. Er ist der Oberste Beschützer und Hort der Wissenschaften in Oesterreich und wir können sagen, daß gerade die Rechtswissenschaften unter seinem Schutze zu einer Höhe, zu einer Blüte der Entwicklung gediehen sind, wie noch nie. Ich kann nur sagen und ich bin überzeugt ~~daß~~ ^{daß} alle Anwesenden werden hierin mit mir übereinstimmen, daß das Band, welches die beiden Kaiser und mit ihnen die ~~beiden~~ ^{beiden} verbindet ein unzerreißbares sein möge auf immerwährende Zeiten.

So lade ich Sie ein mir einzustimmen in den Ruf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch ! hoch ! hoch !

Begeistert stimmten die Anwesenden, welche diese Rede

stehend angehört hatten in die Hochrufe ein, wobei die Kapelle zuerst die deutsche und dann die österreichische Volkshymne intonierte. Der Leiter der Studienreise Beigeordneter Dr. Greven führte in seinem Trinkspruche aus, daß gerade der Besuch der Stadt Wien ein besonderer Anreiz für alle Teilnehmer an der Studienfahrt gewesen sei. Die Stadt Wien sei als hervorragende Stätte einer alten großen Kultur, als Bollwerk gegen die Einfälle der Türken, als Pflegestätte der schönen Künste und Wissenschaften, als Sitz eines Bürgertumes, das kraft und machtvoll dran geht, die Stadt weiter auszugestalten und alle Errungenschaften der Neuheit der Allgemeinheit dienstbar zu machen, ein Anziehungspunkt aller ersten Ordnung. Insbesondere finde man in Wien Einrichtungen, welche den Minderbegüterten und den im Leben schwächer dastehenden Bienen; gerade in Wien finde man besonders viele Anstalten, sozialen Charakters und wir freuen uns, daß wir einige davon demnächst kennen ~~lernen~~ ^{lernen} werden. Der Redner peist dann die Wiener Gastlichkeit, die einzig in der Welt dastehe. Dank derselben waren die Vorbereitungen für diese Reise sehr einfach, denn die städtischen Behörden und die Bevölkerung von ganz Oesterreich ist uns in ganz besonderer Weise entgegengekommen. Dafür, unseren besten Dank, aber auch dafür, daß die Gemeindevertretung, den deutschen Botschafter und so viele Ehrengäste zum heutigen Abend geladen hat. Diese Auszeichnung wissen er und die Teilnehmer wohl zu würdigen. Dr. Greven bittet seine Kollegen, zum Zeichen des großen Dankes in den Ruf einzustimmen: Die Stadt Wien, ihre Bürgermeister und die städtischen Behörden, sowie ihre Bewohner sie leben hoch ! hoch ! hoch ! (Stürmischer Beifall).

Senatspräsident Dr. Freiherr von Schenk: Die beiden Vereinigungen, unsere Wiener freie Vereinigung, in deren Namen ich spreche und unsere verehrten Gäste, die Ölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung haben die gleichen Ziele, wie es in unseren Programmen heißt: Vertiefung und Erweiterung des Wissens um Staats und Recht. Wenn wir uns in nichts anderem einig wüßten, als in dem Bestreben, uns Juristen vor dem Routinier werden zu bewahren, und den Zusammenhang mit allen menschlichen Interessen aufrecht zu erhalten wüßten wir uns nach Kräften fördern, Es gibt aber weit mehr, das uns einigt. Zunächstunter ~~fast~~ ^{fast} allen Anwesenden die Zugehörigkeit zu einem Volksstamm, und unter uns allen die Zugehörigkeit zu zwei innig verbündeten Reichen. Sie reisen um Ihre Kenntnisse zu vervollständigen und Sie erfüllen dabei in diesem Nebenamte eine Funktion, die beide Vereinigungen einander näher bringt. Wir freuen uns, daß Sie es in unserer Heimat

199

schön gefunden haben, wir danken Ihnen für die Anerkennung und wünschen Ihnen alles Schöne auf Ihrer Weiterreise. Am meisten freuen wir uns auf das Wiedersehen. Im Herbste tagte in Wien der deutsche Juristentag und als altes Mitglied desselben und als Oesterreichischer freue ich mich am meisten. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl unserer Schwestervereinigung, die Cölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung lebe hoch !
(Lebhafter Beifall).

Studiendirektor Dr. Eckert dankt als Mitgründer der Cölner Vereinigung der Wiener Schwestervereinigung für die freundlichen Worte des Willkommens und sagt: Geboren sind beide Vereinigungen aus den Nöten der Zeit, aus den Anforderungen, die das moderne Leben an alle Berufsstände, namentlich an die führenden Beamten-schichten stellt. Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit altes Wissen aufzufrischen und neues hinzuzufügen, um wahre Bildung zu besitzen und zu erhalten. Wien hat unter den großen Kulturstädten Europas trotz allen kosmopolitischen Wesens ihre Eigenart bewahrt, es ist etwas geblieben vom Wiener Geist, etwas spezifisch bürgerliches, das erhöht wird durch künstlerischen Sinn. Ich bitte die Herren aus dem Reiche mit mir einzustimmen ⁱⁿ ~~ein~~ ein Hoch auf die Stadt Wien, auf die Wiener Behörden, auf die Wiener Einwohner, Männer und Frauen, und auf die Wiener Vereinigung. (Stürmische Hochrufe.)

+ + +

Das wohlgelungene Arrangement des Festabends lag in den Händen des Präsidialvorstandes Formanek und des Präsidialsekretärs Böttger.

Zu Ehren der amerikanischen Spezialmission für die Weltausstellung in San Francisco 1915 gibt morgen Samstag der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer ein Dejeuner, im ~~Rathaus~~ Rathause. Dasselbe findet um 12 Uhr mittags (nicht wie ursprünglich bestimmt war um 1 Uhr mittags) statt.

Hoher Besuch im See Hospiz San Pelagio. Aus Rovigno wird uns telegraphiert: „Frau Erzherzogin Maria Josefa kam gestern nachmittags auf der Durchreise nach Brioni in Begleitung des Obersthofmeisters Altgrafen zu Salm und der Hofdamen Markgräfin Palavicini und der Gräfin von Thun und Hohenstein in das unter ihrem Protektorate stehende See Hospiz der Stadt Wien zu San Pelagio. Die hohe Frau wurde am Molo von dem Bezirkshauptmann Statthaltereirat Grafen Schönfeld, dem Vertreter der Gemeinde Rovigno Dr. Davanzo, ferner vom Direktor Dr. Porger sowie den Anstaltsprimarien Dr. Zadro und Dr. Schilber des See Hospizes San Pelagio empfangen. Die Erzherzogin verweilte längere Zeit in den einzelnen Sälen bei den kranken Kindern, besichtigte sodann hauptsächlich die neu errichteten maschinellen Objekte. Vor dem Verlassen der Anstalt, in welcher die hohe Frau fast 2 Stunden verweilt hatte, sprach sie ihre vollste Anerkennung über alles Gesehene aus.“

Bezirksvertretungs-Sitzungen. Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am 21. d.M. um 6 Uhr nachmittags im Gemeindehause, Gaugasse 8, 1. Stock, die Bezirksvertretung Floridsdorf am 22. d.M. um 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Das Fest des Deutschen Schulvereines. Am Samstag den 18. und Sonntag, den 19. d.M. findet bei jeder Witterung das Fest des Deutschen Schulvereines unter dem Motto „Blütenfest und Pfingstregien“ im neuen Rathaus statt. Bei günstigen Wetter wird das Fest im Arkadenhof und in der unmittelbar daran abtenden Volkshalle, abgehalten werden. Wenn die Witterung dem Unternehmen nicht hold sein wird, so werden auch andere geschützte Räumlichkeiten im Rathaus für die Veranstaltung herangezogen werden. Wie schon mitgeteilt, haben sich auch die Deutschen Turnerinnen und Turner des Ostmark-Turngauzes bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und wirken an folgenden Vorführungen mit: Samstag um 6 Uhr treten die Turnerinnen der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines „Deutsche Wiener Turnerschaft“ mit einem Keulenreigen auf; Sonntag, um 4 Uhr bringen die Turner derselben Ortsgruppe schwierige Stabübungen und die Deutsche Turnerschaft „Stabring“ stellt Turn- und Leiterpyramiden bei; um 6 Uhr folgen Übungen an zwei Pferden von der Ortsgruppe „Deutsche Wiener Turnerschaft“ und Keulenübungen des Turnvereines „Abergrund“. Den Schluß der turnerischen Beteiligung bildet ein Kartmann an Beck, vorgeführt von Turnern der verschiedenen Vereine des Wiener Turnbezirkes.

Begegnung. Heute vormittags wurden die Teilnehmer an dem 4. Kongresse der Chemiker-Koloristen im Rathaus empfangen. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen versammelten sich die Gäste im Stadtrats-Sitzungssaal. Es hatten sich u. a. eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer samt Gemahlin, Vizebürgermeister Hoß, der Präsident des Patentamtes Exzellenz Dr. Beck v. Managetta, der Rektor der städtischen Hochschule Dr. Suida, Polizei-Präsident-Stellvertreter Hofrat Freih. von Gernp, Oberbaurat Sklenar, Universitätsprofessor Dr. Dr. Wegscheider, die Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderates und die Mitglieder des Ordnerkomitees, 4 ferner ~~Dr.~~ Dr. Miller zu Aichholz, technischer Rat Leiter vom Patentamt, Ing. Viktor Brausewetter in Vertretung des Oesterr. Ingenieur und Architektenvereines, der Sekretär des Gewerbevereines Prof. Dr. Kobatsch, kais. Rat Neuber, die kais. Räte Obermagistraterat ~~Dr.~~ Asperger, Oberbaurat Goldemund, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistraterat Formanek, Präsidialsekretär Böttger, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, die Teilnehmer an dem 4. Kongresse der Chemiker-Koloristen waren mit ihren Damen, an der Spitze mit ihrem Präsidenten Giovanni Tagliani (Mailand) erschienen.

Präsident Tagliani hielt folgende Ansprache: „Hochverehrter Herr Bürgermeister, meine Herren! Der Verein der Chemiker-Koloristen hat getreu seinen Bestrebungen, als internationaler Verband die fachwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu fördern, als Sitz seines diesjährigen Kongresses Wien gewählt, diese wandervolle Stadt, die der Mittelpunkt der rahmreichen Geschichte, der Brennpunkt alles Kulturlebens, der Hochsitz des Geisteslebens und des Fortschrittes der rastlos vorwärts strebenden Monarchie, die zu einem der mächtigsten Kulturträger der Jetztzeit geworden ist. Um die Interessen unseres Standes zu pflegen durch das Band geselligen Zusammenseins und die friedliche Auseinandersetzung über die Errungenschaften der Textil- und Farbenchemie, sind wir aus aller Herrenländer hierhergekommen, in der Erwartung und dem Vertrauen, von gerühmten Wiener, eine gütige Aufnahme zu erfahren. Und wahrlich, unsere vertrauensvollen Erwartungen sind auf das schönste in Erfüllung gegangen, ja ich kann sagen, bei weitem übertroffen worden. Wir alle, Fremde und Einheimische, sind entzückt und gerührt von der aufrichtigen und warmherzigen Gastfreundschaft die wir hier genießen dürfen, eine Gastfreundschaft, die würdig dieser vornehmen und geistvollen Metropole. Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, sei ~~der~~ unser tiefgefühlter Dank für

den großartigen, erhebenden Empfang ausgesprochen, der uns hier bereitet wurde, in diesem herrlichen Bau mit den grandiosen Sammlungen, die wir eben bewundern durften. Wir wünschen unseren verehrten Gastfreunden und den österreichischen Völkern eine glückliche und gesegnete Zukunft, ein erfolgreiches Weiterwirken im Frieden und im Einklang mit allen Nationen, ein reiches Fortschreiten auf den Bahnen wirtschaftlichen und kulturellen Erfolges.“ (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Dr. Porzer erwiderte: „Ich danke Ihnen Herr Präsident vielmals für die liebenswürdigen Worte, die sie ~~sich~~ an die Gemeindevertretung und an unsere liebe Vaterstadt gerichtet haben. Ich danke Ihnen und dem ganzen Kongreß dafür, daß sie Wien als Sitz ihrer Beratungen gewählt haben. Es ist uns dadurch Gelegenheit gegeben worden, Ihnen unsere Vaterstadt und unser Rathaus zu zeigen und ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß sie vielleicht nicht ohne günstigen Eindruck unsere Stadt wieder verlassen werden. Seien Sie überzeugt, daß wir Ihnen Beratungen mit der größten Aufmerksamkeit und mit dem größten Interesse folgen. Die Veredlung der Textilstoffe war bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit auf ein rein handwerkmäßiges und empirisches Verfahren angewiesen. Erst durch das Auftreten der ohmischen Wissenschaft, durch ihr Eingreifen auf diesem Gebiete, ist es möglich gewesen, das Verfahren in ein solches umzuwandeln, welches als eine auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Industrie aufgefaßt und bezeichnet werden darf. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dieser Richtung noch weitere Fortschritte gemacht werden und ich begrüße es, daß vor etwa 4 Jahren Ihre Vereinigung sich in Wien gebildet hat und auf Grund dieser Vereinigung eine Fortentwicklung des Verfahrens und eine Vertretung der gemeinsamen Interessen stattfindet. Wir können die Hoffnung aussprechen, daß durch Ihre gemeinsame Arbeit der Zweig ~~der~~ Tätigkeit sich auch in Zukunft immer günstiger und wertvoller gestalten wird. Nun spreche ich den Wunsch aus, daß es Ihnen in unserer Vaterstadt Wien recht gut gefallen möge und Sie hier recht angenehme Tage verbringen.“ (Lebhafter Beifall.)

Der Vizebürgermeister teilte dann mit, daß es wegen der Zeiteinteilung nicht anders möglich gewesen wäre, als den Empfang am heutigen Freitag, einem Fasttag zu veranstalten. Das Präsidium habe sich aber an das f.e. Konsistorium gewendet und dieses hat den Teilnehmern des Kongresses, Dispens vom Fastgebote erteilt. Sodann lud Vizebürgermeister Dr. Porzer die Gäste in den Festsaal, wo Rathauskellerwirt Dombacher ein Frühstück servierte.

Den ersten Toast sprach VB. Dr. Porzer, der des Kaisers als des obersten Schützers aller Industrie und auch der Wissenschaft, welche auf die Industrie der Festteilnehmer wesentlichen

Einfluß habe, gedachte und ein dreifaches, stürmisches aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Desgleichen toastete er unter stürmischem Beifall alle diejenigen Staatsoberhäupter und Monarchen, aus deren Ländern die Gäste hierhergekommen sind.

Direktor Dr. Kielbasinski (Zaßland), Namens des „Vereines der Chemiker Koloristen“ Association des Chemiker Coloristen danke ich dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister und der gesamten Gemeindevertretung aus ganzem Herzen für die uns erwiesene Sympathie und für die gütigen Worte, die uns gesendet wurden. Wir alle haben es mit Begeisterung begrüßt, daß unser Kongreß heuer in Wien abgehalten wird, in der Stadt, deren Schönheit und Ebenwürdigkeit jedermann entzückt und für das ganze Leben zu ihrem Bewunderer macht. Die außerordentliche Gastfreundschaft, die uns von allen Seiten hier zuteil wurde, wird gekrönt durch den Empfang, der uns hier bereitet wurde und von dem wir bewundernd in unserer Heimat erzählen werden. Verehrte Damen und meine sehr geehrten Herren Kollegen, lassen Sie uns ~~den~~ den innigsten Dank, den wir empfinden, in die Worte zusammenfassen: Die Bürgermeister der Stadt Wien und die Gemeindevertretung sie leben hoch!%

Regierungsrat Kalmann vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten grüßte in launigen Worten die Damen der Kongreßteilnehmer und brachte denselben sein Glas. (Lebhafter Beifall.)

Kais. Rat Neuber brachte ein von den Wienern stürmisch aufgenommenes Hoch auf die fremden Gäste aus.

Damit fanden die offiziellen Toaste ihr Ende.

Bürgermeister Dr. Neumayer wird nach einer uns zugekommenen Mitteilung bereits morgen mittags in Wien eintreffen.

Die städtischen Strombäder bei der Sophienbrücke, bei der Augartenbrücke und das städtische Bad in Hernals, Jüngerstraße sind seit gestern, den 16. d.M. eröffnet.

200

207

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, Freitag, 17. Mai 1912. Abends.

Eine Huldigung des Kaisers. Heute vormittags wurde in der Stadt bekannt, daß Seine Majestät der Kaiser nach dem Leichenbegängnis des verstorbenen Burgpfarrers Bischofs Dr. Mayer auf dem Wege nach Schönbrunn die Straßen nächst dem Rathause passieren werde. In folge dessen sammelten sich trotz des strömenden Regens fast sämtliche Mitglieder des Gemeinderates mit dem geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer an der Spitze, Abgeordnete, Bezirksvorsteher und andere Bezirksfunktionäre, städtische Oberbeamte, etz. auf der großen Freitreppe des Rathauses, in dem anstoßenden Arkadengängen, sowie auf dem Platze vor dem Rathause an. Der Kaiser fuhr in einem geschlossenen Wagen, welcher von der Ringstraße abzweigend durch die breite zum Rathaus führende Zufahrtsstraße den Weg zur Landesgerichtsstraße nahm. Im langsamsten Schritte passierte der Wagen den Dr. Karl Lueger-Platz; sämtliche Personen entblößten ihr Haupt und brachen in begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser, welcher über diese Spontane Huldigung sichtlich erfreut war, erwiderte die Begrüßung durch freundliches Kopfnicken und fortwährendes Winken mit der Hand.

Das Fest des Deutschen Schulvereines. Seit einigen Tagen wird an der Ausschmückung des Arkadenhofes, in welchem bei günstigem Wetter das Fest des Deutschen Schulvereines morgen Samstag und übermorgen Sonntag, stattfindet, gearbeitet. Trotz des Regens der heute den ganzen Tag niederging, wurde die Ausschmückung heute vollendet, da man sich mit der Hoffnung trägt, daß das Wetter ~~noch~~ sich noch zum bessern wenden wird. Andernfalls muß das Fest in geschlossenen Räumen stattfinden. Der Arkadenhof ist mit Reisig, Pflanzen und Lorbeerbäumen reich geschmückt, die schmucken weißen Zelte sind bereits aufgestellt und morgen vormittags soll noch die dekorative Ausschmückung vor sich gehen. Das Fest beginnt am Samstag um 4 Uhr, am Sonntag um 3 Uhr nachmittags. Die Kassen werden jedesmal um eine halbe Stunde früher geöffnet.